

Modul: GP.2.701	Modultitel: Pflegewissenschaft/Pflegeforschung I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephan Dorschner		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: Wintersemester/Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul für alle Studienschwerpunkte
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS (5 + 5)	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Präsenzanteil: 48 Stunden Kontaktzeit; 52 Stunden Nichtkontaktzeit
		davon Selbststudium: 200 Stunden
Dauer und Häufigkeit: zwei Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Forschungs- und Methodenkompetenz, um eine evidenzbasierte Pflegepraxis zu entwickeln. Sie verfügen über systemische Kompetenz, können mit der Komplexität der verschiedenen Wissensquellen umgehen und wissenschaftlich fundierte Entscheidungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Einflussfaktoren fällen. - können die Qualität von Forschungsarbeiten beurteilen, auch im Hinblick auf ihre Umsetzungsrelevanz in die Pflegepraxis. - verfügen über kommunikative Kompetenzen, pflegewissenschaftliche Diskussionen (sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien) zu führen. - verfügen über Kenntnisse und Strategien des Forschungsprojektmanagements. - kennen die Aufgaben eines Projektleiters und sind in der Lage, Projektgruppen leiten sowie mit Projektkrisen umgehen. 	
Inhalte des Moduls:	<p>1. Semester (Teil 1)</p> <p>Ausgehend vom Gegenstand der Pflegewissenschaft im interdisziplinären Kontext werden Aufgaben (Theorieentwicklung, Methodenentwicklung, Pflegeforschung, Theorie-Praxis-Transfer und Wissensvermittlung) sowie aktuelle Entwicklungen der Pflegewissenschaft diskutiert.</p>	

	<p>Die Studierenden setzen sich darüber hinaus intensiv mit dem Forschungsprozess auseinander. Sie vertiefen die bereits erworbenen Grundlagen aus Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodologie und Forschungsmethodik (z.B. qualitativen und quantitativen Forschung; die Studiendesigns, Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse).</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit dem Konzept „Evidence Based Nursing“ auseinander und beurteilen Forschungsstudien nach diesen Prinzipien.</p> <p><i>2. Semester (Teil 2)</i></p> <p>Die Studierenden vertiefen ihre Statistikkenntnisse, insbesondere hinsichtlich Studienplanung, Erstellung eines Studienprotokolls, Varianzanalyse und Regressionsmodellen.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	<p>Präsenzphasen: Problemorientiertes Lernen, Präsentation, Arbeit in Studien- und Kleingruppen</p> <p>Fernlernphasen: angeleitetes Selbststudium</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>1. Alternative Prüfungsleistung (modulbegleitende Hausarbeit)</p> <p>2. Statistik-Testat (Studienleistung nach PrO § 3, Pkt. 8) am Ende des Moduls</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Einführungsmodul für den Masterstudiengang „Pflegewissenschaft/Pflegemanagement“
(Grundlagen-) Literatur:	<p>a)</p> <p>Brandenburg, H.; Dorschner, S. (2015): Pflegewissenschaft 1. 3. Aufl., Bern: Huber</p> <p>Brandenburg, H.; Panfil, E.-M., Mayer, H. (2018): Pflegewissenschaft 2. 3. Aufl., Bern: Huber</p> <p>Behrens, J.; Langer, G. (2016): Evidence based Nursing and Caring. 4. Aufl., Bern: Huber</p>

Polit, D. F.; Tatano Beck, C. (2017): Nursing Research. Generating and Assessing Evidence for Nursing Practice. 10th ed. Philadelphia: Wolters Kluwer

Müller, M. (2019): Statistik für die Pflege. Handbuch für Pflegeforschung und -wissenschaft. 2. Aufl., Bern: Huber

b) Studienbriefe/Studienanleitungen/Reader entsprechend Übersicht

c) Aktuelle Literatur, Skripte, Texte, u.ä. sind über die Moodle-Plattform der EAH Jena abrufbar.

Stand: Mai 2019

Modul: GP.2.702	Modultitel: Casemanagement I: Theoretische Grundlagen der Fallsteuerung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: Wintersemester Kompaktstudium: 1. Semester Teilzeitstudium: 1. Semester	Modulart: Pflichtmodul für Schwerpunkt CHC und ANP
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 48 Stunden (6 Tage), Nicht-Kontaktzeit: 52 Stunden
		davon Selbststudium: Fernstudium: 200 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden verfügen über ausgeprägte organisatorische, systemische und kommunikative Kompetenzen für eine effektive Planung und Steuerung der Gesundheitsversorgung in unterschiedlichen Praxisbereichen.</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die nationalen und internationalen Entwicklungen des Casemanagements verstehen und Zusammenhänge mit den aktuellen Entwicklungsmöglichkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen herstellen; • auf umfangreiche Kenntnisse zurückgreifen, um die verschiedenen Modelle, Formen und Anwendungsbereiche des Casemanagements für die klinische Praxis darzustellen; • die Rollenanforderungen für die verschiedenen Berufsgruppen differenzieren; • den Selektionsprozess zur Fallauswahl beschreiben; • den Unterschied zwischen Fallauswahl und Identifizierung der Fallproblematik verstehen und die Hauptelemente der Prozesse beschreiben; • den Zusammenhang zwischen kontinuierlichem Fallmonitoring, der Fallsteuerung und den geplanten Outcome-Vorgaben erklären. • auf Grundlage eines kulturdiagnostischen Prozesses („Unternehmenskultur“) eine Entscheidung für ein Organisationssystem argumentativ und dialogisch vertreten und begründen. 	

<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Das Casemanagement ist ein System verschiedener Methoden, durch die für Klienten oder Patienten in spezifischen Situationen jeweils definierte Ziele erreicht werden sollen. Casemanagement (CM) findet seine Anwendung im Wesentlichen im Gesundheits- und Sozialwesen. Im Gesundheitswesen wird CM hauptsächlich zur Fallsteuerung eingesetzt, um die Fallproblematiken den verschiedenen Versorgungsangeboten anzupassen und eine effektive Fallsteuerung vorzunehmen. Im klinischen Bereich wird CM von verschiedenen Berufsgruppen angewendet. Der jeweilige Fokus der Berufsgruppe entscheidet häufig über die Prämissen und die Ergebnisse. Gemeinsam ist allen Berufsgruppen jedoch die Prozessmethode des CM. Da es für die Funktion des CM keine einheitliche und übergreifende Ordnung der jeweiligen Fachinhalte gibt, ergeben sich die Rollendefinitionen der CM in den jeweiligen klinischen oder außerklinischen Bereichen im Wesentlichen aus der Methodik und dem jeweiligen Schwerpunkt des spezifischen Aufgabenfeldes.</p> <p>Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Casemanagementfunktionen müssen institutionell und überinstitutionell Organisationssysteme entwickelt werden, die den Prozessnutzen für die Institutionen und die Nutzer des Gesundheitssystems erst ermöglichen.</p> <p>Themen der Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung des Casemanagements • Zentrale Konzepte des Casemanagements im Gesundheitswesen • Casemanagement: Methoden und Aufgabenbereiche • Prozessuale Steuerungsverfahren und Casemanagement Skills • Anforderungen an das Berufsfeld des Casemanagements • Analyse von Praxis- und Fallsituationen • Grundlagen über und vertieftes Wissens zu Organisationssystemen in sozialen Institutionen (Prozesstheorien, z.B. die Matrix-Organisation als aktuelles Modell im Gesundheitswesen) die für die Etablierung und Stabilisierung eines Fallsteuerungssystems notwendig sind. Die vorgestellten Systeme basieren auf Fachtheorien der Organisationslehre.
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, Übungen</p> <p>Die Übungen erproben die erlernten kommunikativen Kompetenzen in Bezug auf die berufs- und sektorenspezifischen Denk- und Handlungsweisen.</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Es wird in den Seminaren und Übungssituationen Beispielfälle der Praxis diskutiert und in Form von Rollenübungen und Experimenten analysiert. Die Studierenden sollen sich Interaktionsübungen selbst aneignen, erproben und</p>

	anwenden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Klausur (90 Minuten) oder Referat (max. 30 Minuten; es ist ein 3-seitiges Handout anzufertigen) s. a. SPO
Verwendbarkeit des Moduls	keine
(Grundlagen-) Literatur:	<p>STAEHLE, W. H. (1999): Management: Eine verhaltenswissenschaftliche Perspektive. 8. Aufl., München; Vahlen Verlag</p> <p>SCHIEIN, E. (2010): Organisationskultur. „The Ed Schein Corporate Culture Survival Guide“. Bergisch Gladbach; Verlag EHP Organisation</p> <p>SCHREYÖGG, G (2003): Organisation. Grundlagen moderner Organisationsgestaltung. Mit Fallstudien. 4., vollständig überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden; Verlag Gabler</p> <p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • GP.2.702-01 • GP.2.702-02 • GP.2.702-03 <p>b) Reader</p> <ul style="list-style-type: none"> • GP.2.702-04-R • GP.2.702-05-R • GP.2.702-06-R <p>Weitere Literatur in Moddle abrufbar.</p>

Stand: März 2019

Modul: GP.2.703	Modultitel: Projekt	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: Sommersemester/ Wintersemester/ Sommersemester Kompaktstudium: 2., 3. und 4. Semester Teilzeitstudium: 2., 3. und 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC und ANP
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 48 Stunden,
		Nicht-Kontaktzeit: 102 Stunden
		davon Selbststudium: Fernstudium: 300 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden handeln während der Projektarbeit fachorientiert und setzen adäquate Methoden ein. Sie vertiefen ihr Fachwissen und festigen ihre im Studium erworbenen Kompetenzen: Forschungs- und Methodenkompetenz, Projektmanagement- und Präsentationsfertigkeiten. Bezogen auf Sozialkompetenzen werden Teamfähigkeit, Kritikbereitschaft, Moderations- und Motivationsfähigkeiten sowie Durchsetzungskraft gefestigt. Die Studierenden handeln bei der Entwicklung von Lösungsstrategien zielorientiert, Leistungsbereitschaft, Frustrationstoleranz und Belastbarkeit werden gefördert. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden bearbeiten über die Dauer von 3 Semestern in Kleingruppen (ab 3 Studierenden bis 5 Studierende) unter Anleitung eines Hochschullehrers der EAH Jena oder externen Betreuers* eigenverantwortlich eine an der Berufspraxis orientierte Problemstellung. Hierbei sollen innovative Lösungen entwickelt werden. Die Studierenden erproben mit dem Projekt einen exemplarischen Theorie-Praxis-Transfer und erlernen die Methodik des Projektmanagements auch als Führungsmethode. <p><small>*Der externe Betreuer muss ein Lehrbeauftragter der EAH Jena sein.</small></p>	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übungen Das Seminar bietet die Möglichkeit theoretisch erworbenes Wissen in einem Praxisprojekt umzusetzen.
Lernformen:	Gruppenarbeit, angeleitet Selbststudium, Konsultationen mit der/dem Betreuer/in
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit (Projektbericht) und Projektpräsentation im Plenum
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>SCHULZ-WIMMER, H. (2002): Projekte managen. Planegg: Haufe</p> <p>SCHULZ-WIMMER, H. (2005): Projekt-management Trainer. Planegg: Haufe</p> <p>a) Lehrmaterial:</p> <p>OLFERT, K. (2016): Kompakt-Training Projektmanagement. 10. Verbesserte Aufl., Herne: NWB Verlag/ Kiehl (wird von der EAH-Jena zur Verfügung gestellt)</p>

Stand: März 2019

Modul: GP.2.704	Modultitel: Internationale Entwicklungen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: Kompaktstudium: 4. Semester Teilzeitstudium: 6. Semester	Modulart: Pflichtmodul für Schwerpunkt ANP und CHC
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 40 Stunden, Nicht-Kontaktzeit: 20 Stunden
		davon Selbststudium: Fernstudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Aktive Teilnahme an einer der angebotenen Exkursionen	Sprache: deutsch/englisch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben vertiefte kultur-, sozial- und gesundheitspolitische Kompetenzen hinsichtlich der Besonderheiten unterschiedlicher Sozialstaats- und pflegerischer Ausbildungs- und Praxismodelle und ihrer internationalen Bedeutung. Sie verfügen über kommunikative Kompetenzen, um Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Systeme differenziert und auf wissenschaftlichem Niveau zu diskutieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Exkursion wird der länderübergreifende Dialog gefördert. • Pflegewissenschaftlicher Wissenstransfer aus den Blickwinkeln von Lehrenden, Managern und Pflegeexperten. • Die Studierenden können Strukturen und Rahmenbedingungen der Gesundheitssysteme anderer Länder im Vergleich zu Deutschland kritisch bewerten. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Dieses Modul ist mit einer Auslandsexkursion verbunden. Im Rahmen des Studiums bieten Hochschullehrer verschiedene Exkursionen an. Schwerpunkt der Exkursion sind internationale Entwicklungen von Pflegewissenschaft und Pflegemanagement.</p> <p>Die Angebote können sich auf einen Studienschwerpunkt (ANP oder CHC) konzentrieren.</p>	

	Detaillierte Informationen erfolgen durch die Exkursionsleiter.
Art der Lehrveranstaltung(en):	<i>Seminar, Übungen, Exkursion</i> <i>Die Exkursion dient der Verstärkung der reflexiven Fähigkeiten und soll zu einem kontinuierlichen Perspektivwechsel auch im Praxisfeld befähigen.</i>
Lernformen:	Präsenzphase im Ausland und angeleitetes Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Alternative Prüfungsleistung (Hausarbeit in Form eines Exkursionsberichtes)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Literaturangaben erfolgen von den Exkursionsverantwortlichen Lehrmaterial: Literatur, Folien, Manuskripte u.ä. sind im Moodle abrufbar.

Stand: März 2018

Modul: GP.2.705	Modultitel: Clinical Assessment	
Modulverantwortung: Renate Frank		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3. Semester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 h	davon Kontaktzeit: 40
		davon Selbststudium: 260
Dauer und Häufigkeit: jährlich im Wintersemester	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können systematisch eine problemfokussierte Anamnese erheben und fachgerecht dokumentieren; - können eine systematische körperliche Untersuchung durchführen und diese in medizinischer Fachsprache dokumentieren; - können die erhobenen Befunde interpretieren und reflektieren - können auf Grundlage der erhobenen Befunde die klinische Einschätzung des Patienten vornehmen und Veränderungen des Gesundheitszustandes erkennen; - können die Befunde in einer strukturierten Fallvorstellung in einer angemessenen Fachsprache kommunizieren; - kennen das ISBAR-Schema und können es anwenden. 	

Inhalte des Moduls:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhalten eine Einführung in das Clinical Assessment und Anamnese <ul style="list-style-type: none"> o Definition, Bedeutung, Inhalt von CA o Ziele und Grenzen des diagnostischen Prozesses o Strukturierte, systematische Fallpräsentation; - erweitern und vertiefen ihr Wissen zu physiologische Befunde der Vitalzeichen und des Allgemein und Ernährungszustands; - erweitern und vertiefen ihr Wissen zum anatomischen Bau und physiologische Befunde insbesondere folgender Organe/ Organsysteme: <ul style="list-style-type: none"> o Haut und Lymphknoten o Herz- und Kreislaufsystem o Lunge o Abdomen und Urogenitalsystem o Bewegungsapparat o Nerven- und Sinnesorgane; - erlernen das Beschreiben von Leitsymptomen; - die Studierenden lernen in gegenseitigen praktischen Übungen insbesondere zu den Themenkomplexen Allgemein- und Ernährungszustand; Vitalzeichen Haut- und Lymphknoten, Herz- und Kreislaufsystem, Lunge, Abdomen und Urogenitalsystem, Bewegungsapparat, Nervensystem- und Sinnesorgane, aktueller psychischer Zustand <ul style="list-style-type: none"> o eine systematisch fokussierten Anamnese zu führen, o eine systematische Untersuchung durchzuführen o die erhobenen Befunde zu beschreiben und dokumentieren o das kommunizieren der erhobenen Befunde durch strukturierte Fallvorstellungen o die gewonnen Informationen präzise weiterzuleiten; - lernen ausgewählte Assessmentinstrumente anwenden; - verstehen die Zusammenhänge zwischen den erhobenen Informationen und der Pathophysiologie von Erkrankungen.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übungen
Lernformen:	Präsenzphasen: fallorientiertes Lernen; SkillsTrainings/OSCE; Arbeit in Kleingruppen Fernlernphasen: angeleitetes Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von	Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen;

Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Alternative Prüfungsleistung: OSCE – Durchführung einer systematischen körperlichen Untersuchung
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	a) Füessl H.S., Middeke M. (2018) Anamnese und klinische Untersuchung. Duale Reihe 6. Auflage Stuttgart: Thieme Verlag b) Studienbriefe/Studienanleitungen/Reader entsprechend Übersicht c) Aktuelle Literatur, Skripte, Texte, u.ä. sind über die Moodle-Plattform der EAH Jena abrufbar.

Stand: Mai 2019

Modul: GP.2.706	Modultitel: Masterarbeit	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Stephan Dorschner		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: Sommersemester/Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul für alle Studienschwerpunkte
Leistungspunkte (Credits): 25 ECTS (5 + 20)	Arbeitsbelastung gesamt: 750 Stunden	davon Präsenzanteil: 24 Stunden Kontaktzeit; 26 Stunden Nichtkontaktzeit
		davon Selbststudium: 700 Stunden (Anfertigung der Masterarbeit)
Dauer und Häufigkeit: zwei Semester / jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können ein komplexes pflegerelevantes Thema sowohl in den fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen selbstständig nach wissenschaftlichen Grundsätzen und Methoden innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes bearbeiten. - zeigen, dass sie dialektisch und vernetzt denken sowie eigenständig neue fachwissenschaftlich begründete Ideen entwickeln und reflektieren können. - können ein Exposé (Proposal) für eine wissenschaftliche Arbeit/ein Forschungsprojekt erstellen. - können eigene Forschungsergebnisse (Masterarbeit) in einem Vortrag präsentieren und gegenüber fachlicher Kritik in einem wissenschaftlichen Diskurs vertreten (Kolloquium mit Posterpräsentation) 	
Inhalte des Moduls:	<p>Bearbeitung einer pflegewissenschaftlichen Fragestellung im Rahmen der Masterarbeit;</p> <p>Durch die Begleitperson erfolgen: Begleitung des Forschungsprozesses, Beratung bei Vorbereitung und Planung sowie Betreuung/Begleitung bei der Durchführung der Arbeit;</p>	

	Vorstellung und kritische Diskussion des Vorhabens, von Zwischenergebnissen und den Projektergebnissen.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar (Begleitkolleg), angeleitetes Selbststudium
Lernformen:	Präsenzphasen: Konsultationen, Einzelcoaching, Arbeit in Studien- bzw. Forschungsgruppen Fernlernphasen: angeleitetes Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Erfolgreicher Abschluss der Masterarbeit und des Kolloquiums
Verwendbarkeit des Moduls	Abschlussmodul für den Masterstudiengang „Pflegerwissenschaft/Pflegemanagement“
(Grundlagen-) Literatur:	a) Brandenburg, H.; Panfil, E.-M., Mayer, H. (2018): Pflegewissenschaft 2. 3. Aufl., Bern: Huber Polit, D. F.; Tatano Beck, C. (2017): Nursing Research. Generating and Assessing Evidence for Nursing Practice. 10th ed. Philadelphia: Wolters Kluwer b) Studienbriefe/Studienanleitungen/Reader entsprechend Übersicht c) Aktuelle Literatur, Skripte, Texte, u.ä. sind über die Moodle-Plattform der EAH Jena abrufbar.

Stand: Mai 2019

Modul: GP.2.751	Modultitel: Change- und Kooperationsmanagement im Kontext der rechtlichen Grundlagen der Fallsteuerung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: Sommersemester/ Wintersemester Kompaktstudium: 1. und 2. Semester Teilzeitstudium: 3. und 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 48 Stunden (32 Stunden Prof. Scupin/ 16 Stunden Lehrbeauftragter Herr Rothstein), Insgesamt 6 Tage Nicht-Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: Fernstudium: 200 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>keine</i>	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben aufbauend auf den im Bachelorstudiengang erworbenen rechtlichen Kenntnissen erweiterte juristische Methodenkompetenz. Sie überblicken die Systematik von Gesetzen und erfassen die Reichweite von Gutachten und Stellungnahmen. Sie verfügen über ein entwickeltes juristisches Problembewusstsein und beherrschen die Rechtsnormen, um die Gesetzmäßigkeiten des pflegerischen Handelns in Leitungsfunktionen sicherzustellen.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die rechtlichen Rahmenbedingungen der Gestaltungsmöglichkeiten kennen und können sie im Rahmen einer Fallanalyse mitberücksichtigen; • können vor dem Hintergrund der steuerungsrelevanten Rechtsfragen einfach gelagerte Rechtsprobleme selbst lösen und sind im Übrigen in der Lage, ungeklärte Rechtsfragen durch problemorientierte Fragen klären zu lassen; • kennen Formen der Kooperation und ausgewählte Organisationsentwicklungsmodelle und können diese vor einem fachtheoretischen Hintergrund argumentativ vertreten und begründen. 	

<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p><u>Abschnitt 1 (Herr RA Dirk Rothstein):</u></p> <p>Das Aufbrechen sektoraler Unternehmensstrukturen hin zu patientenzentrierten Kooperationsformen hat erhebliche rechtliche Hürden und verlangt einen Überblick über die Gestaltungsmöglichkeiten im Wirtschafts- und Abgabenrecht, im Arbeitsrecht, im öffentlichen Ordnungsrecht und im recht jungen Sozialleistungsrecht; dabei sind Unstimmigkeiten und Lösungsmöglichkeiten bei Widersprüchen der Regelungsbereiche zu erkennen: Mitarbeiter reagieren häufig mit Scheinargumenten aus einer vermeintlich vorhandenen arbeitsrechtlichen Rechtsposition heraus und aus einem vermeintlich vorhandenen Berufs- und Haftungsrecht, das es nicht gibt; hier muss im Rahmen einer Angstbeseitigungsstrategie die Rechtslage richtiggestellt werden als eine der Personalentwicklungsmaßnahmen. Hinzukommt, dass die Besitzstandswahrer unter den Beteiligten, also die in Frage kommenden Kooperationspartner, mit (Pseudo)-Rechtsargumenten versuchen, die Umstrukturierungen aufzuhalten. Insoweit ist Rechtsunsicherheit zu beseitigen, um dem kompetent entgegenzutreten zu können.</p> <p>Es wird ein Überblick über die praxisrelevanten Rechtsfragen bei der Umsetzung von Prozessmanagementmodellen vor dem Hintergrund von Fachtheorien der Pflege gegeben.</p> <p><u>Abschnitt 2 (Prof. Dr. Olaf Scupin):</u></p> <p>Bei der Etablierung von Prozessmanagementsystemen und/oder einer Reorganisationsmaßnahme in einer Einrichtung des Sozial- und Gesundheitswesens ist ein vertieftes Wissen bzgl. des Veränderungsmanagements notwendig. Gerade der Umgang mit Widerständen und der Umgang mit Transparenz sind eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für die jeweilige Führung. Nachdem die politischen, gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Kooperationen (auch korporative Kooperation) geschaffen wurden, wird im Weiteren der Frage nachgegangen, in wie weit Menschen und Institutionen überhaupt kooperieren können und wollen. Dieser Diskurs wird vor dem Hintergrund anthropologischer, biologischer und managementstrategischer Perspektive geführt.</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminar, Übung</p> <p>Das Seminar dient der Vertiefung gesetzlicher Grundlagen. Die Fallanalyse ermöglicht einen Theorie-Praxis-Transfer.</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Fallbeschreibungen und –analysen</p>

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Aktive Teilnahme, Klausur mit Fallanalyse
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>BÖHME, H. (2006): Rechtshandbuch für Pflegeeinrichtungen von A-Z, Kissing: WEKA MEDIA</p> <p>HELLMANN, W. (2004): Handbuch Integrierte Versorgung - Strategien - Konzepte - Praxis, Landsberg/Lech, ecomed</p> <p>QUAAS, M. / ZUCK, R. (2005): Medizinrecht, München, Verlag C.H.Beck</p> <p>AXELROD, R. (2005): Die Evolution der Kooperation. 6. Aufl., München, Oldenbourg Verlag</p> <p>DOPPLER, K.; LAUTERBURG, CH. (2008): Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten. 12. Aufl., Frankfurt; New York, Campus Verlag</p> <p>DOPPLER, K.; FUHRMANN, H.; LEBBE-WASCHKE, B. et al. (2011): Unternehmenswandel gegen Widerstände. Change Management mit den Menschen. 2. Aufl., Frankfurt; New York, Campus Verlag</p> <p>HOBBS, TH. (1986): Leviathan. Stuttgart, Reclam</p> <p>Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • GP.2.751-01 • GP.2.751-02 • GP.2.751-03 • GP.2.751-04 • GP.2.751-05

Stand: März 2018

Modul: GP.2.752	Modultitel: Coaching und Führung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: Sommersemester/ Wintersemester Kompaktstudium: 2. Semester Teilzeitstudium: 4. Semester	Modulart: Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: <i>150 Stunden</i>	davon Kontaktzeit: 24 Stunden (3 Tage), Nicht-Kontaktzeit: 26 Stunden
		davon Selbststudium: Fernstudium: 100 Stunden
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>keine</i>	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Das Ziel des Seminars besteht in der Erweiterung der Selbst- und Fremdwahrnehmung und davon abgeleitet in der Entwicklung von Kompetenzen im Arbeitsfeld insbesondere bei Steuerungs- und Führungsaufgaben. Folgende Kompetenzen sollen auf einer ressourcenorientierten Basis entwickelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven und Handlungskompetenzen bei Führungsaufgaben auf der Individual-, Mikro-, Meso- und Makroebene • Rollenkompetenz, Teamkompetenz, Organisationskompetenz, Bezugssysteme und Arbeitsansätze • Coaching als personenbezogenes Beratungs- und Begleitinstrument für Führungskräfte • Organisationsberatung 	
Inhalte des Moduls:	<p>Coaching wird in diesem Modul als Beratungs- und Führungsformat verstanden.</p> <p>Es geht im Wesentlichen darum den Coachingalgorithmus (<i>Falleinbringung, Auftragsklärung, Problembeschreibung, Vergegenwärtigung, handlungsorientierte Lösung entwickeln</i>) zu erlernen und im Rahmen eines Vergegenwärtigungsprozesses „Lösungen“ bzw.</p>	

	<p>Handlungsoptionen aus dem Individuum mit Belastungserleben heraus zu entwickeln.</p> <p>Es sollen die Potentiale der Selbstwirksamkeit im professionellen Handeln bei Steuerungsaufgaben und im Change Management identifiziert werden</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Seminar, Übung</p> <p>Die Übungen ermöglichen die Anwendung des Coachings als eine Führungsmethode.</p>
Lernformen:	Selbst- und Fremderfahrung sowie technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Aktive Teilnahme, Klausur (90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>SCHREYÖGG, A.: Coaching. Campus 2002</p> <p>SCHREYÖGG, A.: Konfliktcoaching Campus. 2002</p> <p>HORN, K., P. BECK, R.: (2003): Organisationsaufstellung und systemisches Coaching. Offenbach: Gabal</p> <p>DOPPLER, K.; LAUTERBURG, CH. (2008): Change Management: Den Unternehmenswandel gestalten. 12. Aufl., Frankfurt; New York, Campus Verlag</p> <p>DOPPLER, K.; FUHRMANN, H.; LEBBE-WASCHKE, B. et al. (2011): Unternehmenswandel gegen Widerstände. Change Management mit den Menschen. 2. Aufl., Frankfurt; New York, Campus Verlag</p> <p>Lehrmaterial:</p> <p>a) Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • GP.2.752-02 • GP.2.752-03 <p>b) Lehrbücher</p> <p>KÜHL, WOLFGANG; LAMPERT, ANDREAS; SCHÄFER, ERICH (2018): Coaching als Führungskompetenz. Konzeptionelle Überlegungen und</p>

	<p>Modelle. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen</p> <p>c) Grundlagenliteratur aus dem Bachelor-Studium:</p> <ul style="list-style-type: none">• GP.1.652-02• GP.1.652-03• GP.1.652-04• GP.1.652-10
--	--

Stand: März 2018

Modul: GP.2.753	Modultitel: Sozialpsychiatrie/sozialpsychiatrische Beratung	
Modulverantwortung: Schulz, Prof. Dr.		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2.	Modulart: Pflichtmodul SP CHC
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 16 Stunden
		davon Selbststudium: 134 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die historische Entwicklung der Sozialpsychiatrie bis zur Gegenwart, Vorstellung aktueller Beispiele inkl. spezifischer Probleme • Möglichkeiten der Unterstützung der Betroffenen bei der permanent bzw. immer wieder neu zu gestaltenden Eingliederung in Zusammenhänge des gesellschaftlichen Lebens und deren Optimierung einschließlich Betrachtungen zum (erreichten) Integrationsgrad • Ursachen sozialpsychiatrischer Aktivität, Strukturfragen, Therapieformen, Wirkungsmöglichkeiten innerhalb der Therapeutischen Gemeinschaft • Sach- und Systemkompetenz in folgenden Bereichen: Kenntnisse der psychiatrischen Erkrankungen (Krankheitsbilder, Verlauf, Behandlungsmethoden); Kenntnisse und praktische Erfahrungen mit schwer psychisch Kranken, insbesondere im Hinblick auf deren Verhaltensweisen und Krisenfrühwarnzeichen; Kenntnis des gemeindepsychiatrischen Verbundsystems • Einfluss rehabilitativer Behandlungsansätze hinsichtlich der Verläufe psychischer Erkrankungen • Betrachtung medizinischer Erfordernisse im Verhältnis zu sozialen und ökonomischen Notwendigkeiten unter Einbeziehung gesetzlicher Regelungen • Überlegungen zu Hilfen bei der Bewältigung der Krankheitsfolgen, zum Beispiel bei der Verringerung von Beeinträchtigungen oder dem Erlernen kompensatorischer Fähigkeiten • Diskussion kritischer Argumente bezüglich der gegenwärtigen Situation • Methoden- und Verfahrenskompetenz in folgenden Bereichen: Kenntnisse und Erfahrungen in koordinierender und begleitender Unterstützung und Gruppenarbeit; Kenntnisse über komplexe, aktivierende und handlungsorientierte Methoden und Verfahren; Kenntnisse in der Aufstellung und Umsetzung von Betreuungsplänen; Kenntnisse in der Formulierung von Therapiezielen; Kenntnisse in der Dokumentation von Behandlungsverläufen. 	

Inhalte des Moduls:	<p>Im 20. Jahrhundert sind diverse Reformversuche zur Verbesserung der Situation psychisch kranker Menschen unternommen worden. Im Nachkriegseuropa ab 1945 formulierten mehrere Sozialpsychiater Grundsätze für eine Reform der Psychiatrie, die aufgrund eines gesellschaftlichen Impetus' ermöglicht wurde. Die Inhalte dieses Moduls ergeben sich aus folgenden Aufgaben, Handlungsdimensionen und Gestaltungsebenen eines Case Managers in der ambulanten Psychiatrie/ Sozialpsychiatrie:</p> <p>Der langfristige (chronische) Verlauf psychischer Gesundheitsprobleme verlangt vom Case Manager die Ausrichtung des Versorgungsgeschehens an diesen individuellen Gegebenheiten. Das Sozial- und Gesundheitssystem soll mit Hilfe einer gezielten Versorgungskoordination befähigt werden, eine anhaltende Unterstützung des Patienten über die gesamte Länge des Krankheitsverlaufs gewährleisten zu können (continuum of care).</p> <p>Der Case Manager hat die Aufgabe quer zu der desintegrierten und segmentierten Struktur des Versorgungssystems zu agieren und für seine Patienten aus den unübersichtlichen Dienstleistungsangeboten ein individuelles und umfassendes Hilfeangebot zusammenzustellen (package of care, managed care, Integrierte Psychiatrische Behandlung), das explizit auch Leistungen außerhalb des Gesundheitswesens umfasst (z.B. Arbeitsintegration, Familien- und Netzwerksupport, Psychoedukation).</p> <p>Im Idealfall wirkt das Case Management sowohl auf die Mikroebene (dealing with individuals and families), die Mesoebene (dealing with organizational structure and support) als auch die Makroebene (dealing with the rational, financial, political implications) des psychosozialen Versorgungssystems ein.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Das Seminar wird zur Systematisierung der Vorkenntnisse und zum Neuerwerb von Kenntnissen über sozialpsychiatrische Zusammenhänge genutzt. Die Übungsanteile dienen der Vertiefung und der praktischen Umsetzung theoretischer Kenntnisse zur Vorbereitung der Anwendungsbereitschaft in entsprechenden Zusammenhängen.</p>
Lernformen:	<p>Geleitetes Seminargespräch, seminaristische Gruppenarbeit, Einzelarbeit an der Thematik (Fallarbeit), Übungen</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	<p>Referat</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Es existiert ein besonderer Zusammenhang zum Modul GP.2.755 „Klienten- und patientenbezogene Gesprächsführung“ desselben Studiengangs, da gerade in (sozial)psychiatrischen Zusammenhängen spezifische Kenntnisse der Gesprächsführung genutzt werden und die Auseinandersetzung mit besonderen Bedürfnissen einer Klientel mit psychiatrischen Bedarfen die professionelle Gesprächsführung in erheblichem Maße befördern kann.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p><u>Manuals:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ICD-10 Internationale Klassifikation psychischer Störungen (div. Auflagen)

- ICD-11 Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ab 2019/20)
- American Psychiatric Association (2013): Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5®)
- DSM-5: Diagnostische Kriterien (div. Auflagen)

Sonstige Literatur:

- BOSSHARD, MARIANNE; EBERT, URSULA; LAZARUS, HORST (2013⁵): Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag
- BRIEGER, PETER (2016): Wofür wir Diagnosen brauchen – und warum wir ihnen misstrauen sollten. Sozialpsychiatrische Informationen 46 (4), 16-19.
- EWERS, M.; SCHAEFFER, D. (2005²): Case Management in Theorie und Praxis. Bern: Huber
- FRIEBOES, RALF-MICHAEL; ZAUDIG, MICHAEL; NOSPER, MANFRED (Hrsg.) (2005): Rehabilitation bei psychischen Störungen. München, Jena: Urban & Fischer.
- LANDMANN, ANDREAS; WEDEGÄRTNER, FELIX (2017): Digitale unterstützte Teilhabe. Neue Wege per Smartphone in der ambulanten Betreuung. Sozialpsychiatrische Informationen 47 (1), 24-26.
- LIEB, KLAUS; FRAUENKNECHT, SABINE; BRUNNHUBER, STEFAN: (2016⁸): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. München: Elsevier, Urban & Fischer
- LÖCHERBACH, PETER; KLUG, WOLFGANG; REMMEL-FASSBENDER, RUTH (2005³): Case-Management. München: Reinhardt
- LÖCHERBACH, PETER; KLUG, WOLFGANG; REMMEL-FASSBENDER, RUTH; WEND, WOLF R. (2009⁴): Case-Management: Fall- und Systemsteuerung in der Sozialen Arbeit. München: Reinhardt
- ROSENBROCK, R.; GERLINGER, T. (2014³): Gesundheitspolitik. Eine systematische Einführung. Bern: Huber
- SCHULZ, JÖRG (2002): Wohnen und Arbeit psychisch Kranker und Behinderter im Wandel der Zeit – Anspruch und Notwendigkeit. Zeitschrift für Humanontogenetik, 5 (1), 84-91.
- SCHULZ, JÖRG; BEDDIES, THOMAS; SCHMIEDEBACH, HEINZ-PETER; PRIEBE, STEFAN (2000). Zur sozialen Integration psychisch Kranker im innerdeutschen Vergleich. Neuro Date Aktuell, 14 (3), 26-36.
- SCHULZ, JÖRG; WIESMANN, ULRICH (2008): Zur salutogenetischen Denkweise bei der Betrachtung des Menschen. In: Salutogenese. Der Mensch als Biopsychosoziale Einheit, 1+2 (1), 2-6.

Studienbriefe:

- 2.753-01
- 2.753-02
- 2.753-03

Modul: GP.2.754	Modultitel: Nursing Administration	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Olaf Scupin		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: Wintersemester/ Sommersemester Kompaktstudium: 3. und 4. Semester Teilzeitstudium: 5. und 6. Semester	Modulart: Pflichtmodul im Schwerpunkt CHC
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 40 Stunden (5 Tage), Nicht-Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: Fernstudium: 200 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben erweiterte methodische und sozialkommunikative Kompetenzen für die Gestaltung von Organisationsentwicklungsprozessen. Sie überblicken Methoden der betriebswirtschaftlichen Steuerung im Gesundheitsbereich und besitzen analytische Kompetenz zur Beurteilung von Kosten- und Leistungsdaten.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Konzepte von Macht, Kooperation, Offenheit und Vertrauen; • können den Umgang mit Lob und Kritik wissenschaftlich einordnen und eine individuelle Position beziehen; • kennen Modelle der Organisationsentwicklung; • können auf der Grundlage von Bilanzen den ökonomischen Rahmen einer Einrichtung im Gesundheitswesen beschreiben. 	
Inhalte des Moduls:	<p><u>Abschnitt 1:</u> Auf der Grundlage von ausgewählten Führungstheorien sollen die Studierenden u. a. durch Übungen ihre individuellen Führungskonzeptionen kennen und verstehen lernen. Auf der Grundlage der Übungen zum individuellen Führungsverhalten sollen die Modelle der Organisationsentwicklung reflektiert und anwendungsbezogen erläutert werden. Die Reflektion geschieht vor dem Hintergrund eines Beratungsansatzes unter (Referenzsystem einer Handlungs- und Entscheidungskaskade) Berücksichtigung der individuellen und</p>	

	<p>wissenschaftlichen Menschenbilder.</p> <p><u>Abschnitt 2:</u> Die Studierenden sollen lernen, wie die Finanzkreisläufe ausgewählter Einrichtungen im Gesundheitswesen innerbetrieblich abgebildet werden. Hierzu werden die Grundlagen des Finanz- und Rechnungswesens, sowie des Controllings vermittelt.</p> <p><u>Abschnitt 3:</u> Einführung in die Managementforschung. Durch die spezifische Anwendung der MDS (multidimensionale Skalierung im SPSS-Programm) sollen mögliche Handlungs- und Anwendungsfelder im Management vorgestellt und diskutiert werden.</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<i>Seminar, Übung</i>
Lernformen:	Problemorientiertes Lernen, Gruppendiskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Aktive Teilnahme, Referat (max. 30 Minuten; es ist ein 3-seitiges Handout zu erstellen)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>FRENCH, W. L.; BELL, C. H. (1994): Organisationsentwicklung. Sozialwissenschaftliche Strategien zur Organisationsveränderung. 4. Aufl., Bern; Stuttgart; Wien: Paul Haupt</p> <p>VOPEL, K. W. (1992): Interaktionsspiele. Materialien für erfahrungsbezogenes Lernen. 7. Aufl., Teil 1, Salzhäusen: Iskopress/</p> <p>VOPEL, K. W. (1996): Interaktionsspiele. Materialien für erfahrungsbezogenes Lernen. 9. Aufl., Teil 2, Salzhäusen: Iskopress/</p> <p>VOPEL, K. W. (1996): Interaktionsspiele. Materialien für erfahrungsbezogenes Lernen. 8. Aufl., Teil 3, Salzhäusen: Iskopress/</p> <p>VOPEL, K. W. (1996): Interaktionsspiele. Materialien für erfahrungsbezogenes Lernen. 6. Aufl., Teil 4, 5 und 6, Salzhäusen: Iskopress</p> <p>Studienbriefe und Zeitschriftenartikel als Reader unter Lehrmaterialien:</p> <p>Studienbriefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • GP.2.754-06 • GP.2.745-07-R • GP.1.652-02 (Grundlagenliteratur aus dem Bachelorstudium)

Modul: GP.2.755	Modultitel: Klienten- und patientenbezogene Gesprächsführung	
Modulverantwortung: Schulz, Prof. Dr.		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul SP CHC mit Prüfungsleistung / Pflichtmodul SP ANP ohne Prüfungsleistung
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 24 Stunden
		davon Selbststudium: 126 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Es werden breit gefächerte Kompetenzen erworben, um professionelle Gesprächssituationen kontextabhängig zu gestalten und die vorgesehenen Ziele der Kommunikation umzusetzen.</p> <p>Qualifikationsziel ist neben dem Erkennen der theoretischen und konzeptionellen Hintergründe der Methoden auch die Einschätzung dieser Methoden (und der Hintergründe) in ihrer Bedeutung für das eigene professionelle Handeln. Auf der Basis von Konzepten aus Psychologie, Psychoanalyse und Ethologie werden ausgewählte Arbeitsweisen und Methoden, die in Beratungssituationen Anwendung finden, vorgestellt und anhand von Fallanalysen geübt.</p> <p>Die methodischen Grundelemente des jeweiligen Methodenansatzes werden erfasst und problembezogen eingesetzt.</p> <p>Kommunikative Fertigkeiten werden erworben. Beziehungsaspekt, diagnostischer Aspekt und fortführender Aspekt einer Beratung stehen im Zentrum der Betrachtungen von Situationen, in denen unterschiedliche Momente in den Fokus genommen werden, neben der häufigen Arbeit in alltäglichen klinischen Zusammenhängen sind dies u.a. dialogische Arbeit in der Palliativversorgung, Beratung zur Problematik der Selbstsorge oder salutogenetische Fragestellungen bzw. die WHO-konforme biopsychosoziale Orientierung. Schwerpunkte der Vermittlung bilden Gesprächsführung, Reflexion bezüglich der Situation der jeweiligen Klientel, Analyse bestimmter Problemlagen, Interaktion zwischen Berater und Beratenem sowie die Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Veränderung.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Historie und Hintergründe der Entwicklung von Kommunikation • Kommunikation als Grundlage für die Interaktion in Ontogenese und Phylogenese • Konzepte, Modelle und psychologische Grundlagen für professionelle Gesprächsführung mit Patienten und Klienten • Thematisierung problemorientierter, lösungsorientierter und systemischer Beratungskonzepte 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Beratungskompetenzen in der Interaktion mit Patienten und Angehörigen im Rahmen des Dialogs • Beratungstools, Beratungsstrukturen und -verläufe • Diagnose und Intervention • In der Gesamtheit der LV erfolgt der systematische Erwerb kommunikativer wie auch methodischer Kompetenzen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Das Seminar wird zur Systematisierung der Vorkenntnisse und zum Neuerwerb von Kenntnissen über Beratungs-Zusammenhänge in verschiedenen professionellen - vornehmlich pflegerischen - Handlungsfeldern genutzt. Die Übungsanteile dienen der Vertiefung und der praktischen Umsetzung theoretischer Kenntnisse zur Vorbereitung der Anwendungsbereitschaft in entsprechenden Zusammenhängen.
Lernformen:	Geleitetes Seminargespräch, seminaristische Gruppenarbeit, Einzelarbeit an der Thematik (Analyse von Beratungssituationen), Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:	Durchführung und (Ton- und/oder Bild-)Aufzeichnung einer Beratungssituation / Analyse der eigenen Beratungs-Tätigkeit
Verwendbarkeit des Moduls	Es existiert ein besonderer Zusammenhang zum Modul GP.2.753 „Sozialpsychiatrie/sozialpsychiatrische Beratung“ desselben Studiengangs, da gerade in (sozial)psychiatrischen Zusammenhängen spezifische Kenntnisse der besonderen Kommunikation in den zu erwartenden Settings genutzt werden und die Thematisierung der besonderen Bedürfnisse einer Klientel mit psychiatrischen Bedarfen die professionelle Gesprächsführung in erheblichem Maße befördern kann. Zudem wird die Universalität diverser Formen von Beratung erkannt und somit eine weitere Nutzungsgrundlage gebildet.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>BUCKA-LASSEN, E. (2005): Das schwere Gespräch. Köln: Deutscher Ärzte Verlag</p> <p>PHILIPP, S. (2004). Kommunikation und Interaktion. In B. Strauß et al. (Hrsg.), Lehrbuch Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie (341-352).</p> <p>SCHWEICKHARDT, A. & FRITZSCHE, K. (2007). Kursbuch ärztliche Kommunikation. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.</p> <p>WÄLTE, D., BORG-LAUFS, M. (2018): Psychosoziale Beratung. Kohlhammer</p> <p>WIESMANN, U. (2006). Salutogenese im Alter. Ergebnisse der Greifswalder Alterstudie. Berlin: Akadras.</p> <p>WIESMANN, U. (2010). Selbstsorge und Kommunikation: Die Minimierung von Störungen der Synchronisation der Kompetenzen beim Überbringen schlechter Nachrichten. In K.-F. Wessel, O. Scupin, T. Diesner, J. Schulz & G. Bekel (Hrsg.), Die Ordnung der Pflegewelt. Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik, Band 24 (119-132). Bielefeld: Kleine.</p> <p>WIESMANN, U. (2010). Burnout als Störung der Ordnung der Pflegewelt. In K.-F. Wessel, O. Scupin, T. Diesner, J. Schulz & G. Bekel (Hrsg.), Die Ordnung der Pflegewelt. Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik, Band 24 (298-310). Bielefeld: Kleine-Verlag.</p>

	<p>WIESMANN, U. (2011). Zur Bedeutung der Kommunikation in der Palliativversorgung. In K.-F. Wessel, O. Scupin, T. Diesner, & J. Schulz (Hrsg.), Die Dynamik der Pflegewelt. Beiträge der 5. Berliner Pflege-tagung vom 3. und 4. September 2010. Berliner Studien zur Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik, Band 27 (73-86). Bielefeld: Kleine.</p> <p>WIESMANN, U. (2020). Salutogenese als eine theoretische Perspektive in der rehabilitationswissenschaftlichen Gerontologie. In J. Schulz (Hrsg.), Humanontogenetik – Festschrift zum 85. Geburtstag von Karl-Friedrich Wessel. Berlin: Akadras.</p>
--	---

Stand: Juli 2019

Modul: GP.2.756	Modultitel: Casemanagement II – Entwicklung individueller Hilfepläne auf der Grundlage pflegediagnostischer Prozesse	
Modulverantwortung: <i>Prof. Dr. Olaf Scupin</i>		
Qualifikationsstufe: <i>Master</i>	Studienhalbjahr: Wintersemester/ Sommersemester Kompaktstudium: 3. und 4. Semester Teilzeitstudium: 7. und 8. Semester	Modulart: <i>Pflichtmodul für den Schwerpunkt CHC</i>
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: <i>300 Stunden</i>	davon Kontaktzeit: <i>48 Stunden (6 Tage)</i>
		Nicht-Kontaktzeit: <i>52 Stunden</i>
		davon Selbststudium: Fernstudium: <i>200 Stunden</i>
Dauer und Häufigkeit: <i>jährlich</i>	Teilnahmevoraussetzungen: <i>Teilnahme an GP.2.702</i>	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben erweiterte methodische, juristische, ethische und managementbezogene Kompetenzen, um fallspezifische Handlungsstrategien, die professionelles Pflegehandeln ausdrücken, zu entwickeln.</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende rechtliche Fragestellungen des Casemanagements diskutieren und die Bedeutung für die Praxis verstehen; • die Zusammenhänge und mögliche Problemstellungen im Casemanagement bezüglich der Patientenrechte und der Verantwortlichkeiten des Casemanagers erklären; • die Wichtigkeit eines ethischen Codes für die CM Tätigkeit erkennen; • für verschiedene Praxissituationen ethische Prinzipien und deren jeweilige Wirkung auf die Situation beschreiben; • die Wichtigkeit eines effektiven Reportsystem in der täglichen Praxis des Casemanagements nachvollziehen; • die Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen des Casemanagements und den Ergebnissen des Medizincontrollings verstehen; • die Formen und Programme der Outcome Forschung in verschiedenen klinischen Bereichen erläutern; 	

	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Outcome Forschung für die Praxistätigkeit verwenden. • die Fallsteuerung anhand von individuellen Versorgungsanalysen durchführen • die individuellen Versorgungslücken, Versorgungsbrüche und Bedarfe anhand einer Versorgungssystemanalyse beurteilen • durch die Nutzung von Versorgungsszenarien die Wirkung der Fallsteuerung strategisch planen
Inhalte des Moduls:	<p>Casemanager haben in ihrem Praxisfeld, neben der Beherrschung der Prozess- und Planungsmethode, eine Vielzahl von grundlegenden Aspekten zu berücksichtigen. Da Casemanager häufig als Mittler zwischen den Zielinteressen verschiedener Berufsgruppen agieren und in vielen Situationen die Fallsteuerung übernehmen, ist es erforderlich, dass sie über ein breites Wissen hinsichtlich der rechtlichen, finanziellen und ethischen Fragestellungen verfügen. Auch die Messung der Ergebnisse gehört neben der Fallplanung und -steuerung zum Aufgabengebiet, so lassen sich neue Entwicklungsrichtungen ableiten und die Notwendigkeit für veränderte Steuerungsmethoden begründen.</p> <p>Im klinischen Fallmanagement müssen Casemanager in der Lage sein, die von ihnen geplanten Maßnahmen mit den Vorgaben der Geschäftsleitung, dem Medizincontrolling und den Abrechnungsabteilungen der Kliniken abzustimmen. Hierbei gilt es, zwischen dem unternehmerischen Interesse und den notwendigen Maßnahmen für den Einzelfall, optimale Lösungen zu entwickeln.</p> <p>Themen der Seminare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Aspekte des Casemanagements • Ethische Fragestellungen im klinischen Casemanagement • Casemanagement Reporting und Risk Management • Outcome Management und Outcome Forschung • Versorgungsanalyse und Planung von überinstitutionellen Versorgungsbedarfen • Entwicklung von Versorgungsszenarien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	Gruppenarbeit und Fallanalysen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Teilnahme am Modul GP.2.702 Klausur (90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Studienbriefe <ul style="list-style-type: none"> •

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• GP.2.756-02• GP.2.756-03• GP.2.756-04• GP.2.756-05• GP.2.756-06 |
|--|---|

Lehrmaterial über Moodle abrufbar

Stand: März 2019